



## **„ONCOMING“ (ENTGEGENKOMMEN)**

Wir kommen Euch entgegen, wir kommen vom „Ende der Welt“, wir kommen von Cap Finisterre

Die Pilger auf dem Jakobsweg haben alle ein gemeinsames Ziel, Santiago de Compostella und von dort weiter zum Ende der Welt „Cap Finisterre“, von hier aus geht es nicht mehr weiter. Oder doch? Ist der Endpunkt dieser bewegung vielleicht ein „TURNING POINT?“

Es ist jedoch ein eigentümliches Bild: Auf ihrem Weg in dieselbe Richtung sehen wir unsere Mitpilger unterwegs immer von hinten, selten sehen wir beim pilgern ihre Gesichter von vorn. Was geschieht aber, wenn man dieses Bild wendet und den Weg in die entgegengesetzte Richtung läuft, was geschieht, wenn man den Menschen ENTGEGENKOMMT?

Wir sehen Gesichter, ein jedes mit seiner Geschichte, seinen Hoffnungen und Anliegen. Jeder einzelne Mensch geht auf SEINEM Weg, der moderne Mensch ist den Weg der Individuation sehr weit gegangen - er kommt jedoch dabei zunehmend in eine Krise. Eine Krise des Gesellschaftlichen, eine Krise, in der der Blick für die Gemeinsamkeiten uns immer mehr entschwindet, Partial-Interessen über das Gemeinwohl gestellt werden, die Ausdifferenzierung des Individuellen umschlägt zu einer Geste der Ab- und Ausgrenzung, der Angst vor dem Anderen und dem Fremden. Die tragende Kraft des ehemaligen Kollektiven entschwindet zunehmend, der „gesellschaftliche Kitt“ wird brüchig und ein neues WIR, das erfolgreich durch die Phase der Individualisierung gegangen ist, ist noch kaum in Sicht.

Wie würde die Welt aber aussehen, wenn wir durch den Endpunkt, den „Turning point“ dieser Entwicklung gegangen wären? Wie könnte eine Gesellschaft aussehen, die sich wieder auf das Gemeinwohl bezieht und in der die Individuen sich jenseits des isolierenden Individualismus wiederfinden? Und wie würde vielleicht ein NEUES EUROPA aussehen, das Ausdruck dieses neuen Geistes ist? Ein Europa der Menschen und nicht der Bürokratien und Finanz-Interessen, ein Europa Bottom-up statt top-down?

## Was wäre eine Welt in der wir uns ENTGEGENKOMMEN?

Es ist Zeit, die Bewegung des alten Europas umzukehren auf der Suche nach dem NEUEN EUROPA in einem neuen GEIST DER SOLIDARITÄT mit allen Menschen auf diesem Planeten! (1)

### UNSERE IDEE:

Das „Ende der Welt“ liegt schon hinter uns, wir gehen jetzt den Weg in eine NEUE Zukunft: Das Projekt sieht vor, den Jakobsweg "rückwärts" zu gehen, d.h. vom Cap Finisterre über Santiago de Compostella und anschließend in einer ersten Etappe durch Spanien, in späteren Etappen dann über die Verzweigungen der Jakobswegen geht jede(r) Mit-Pilger(in) auf den traditionellen Routen zurück in sein/ihr eigenes Heimatland. Im Gepäck die Idee zu einem NEUEN WIR und vielleicht auch zu einem neuen EUROPA.

Wir wollen auf diesem Weg Geschichten sammeln, die uns die Menschen erzählen, denen wir ENTGEGENKOMMEN: Was sind ihre Beweggründe für den Pilgerweg, was sind ihre Hoffnungen und Wünsche, was sind ihre Ideen für eine Zukunft, die am Ende dieses Weges sich eröffnen soll? Welche Ansätze zu einer anderen Zukunft sind schon präsent in der Gegenwart dieser Menschen und warten darauf, erkannt und ergriffen zu werden?

Die Gespräche und Begegnungen bei unserem ENTGEGENKOMMEN werden aufgezeichnet und präsentationsfähig dokumentiert, die Aktion wird in einem Blog der öffentlichen Rezeption zugänglich gemacht.

Projektstart für die 1. Etappe ist am 1. April 2017. (2)

Kontakt: Andreas Mayer-Brennenstuhl [info@ambweb.de](mailto:info@ambweb.de)

### Anmerkungen:

(1) Der berühmte Pilgerweg auf den Spuren des Hl. Jakobus ist ein Teil des Gründungsmythos des modernen Europas, er war zugleich Ausdruck und Methode der „abendländischen“ Suchbewegung nach einer eigenen Identität. Sowohl der ganz privaten, als auch der gemeinschaftlichen. Noch heute gehen Menschen diesen Weg auf der Suche „nach sich selbst“. Diese Suchbewegung ging von Ost nach West und endete am „Ende der Welt“ in Finistere. Die spätere „Einigung Europas“ durch Begegnung vieler Menschen aus unterschiedlichen Nationen ist eine späte Folge dieser Bewegung,

Das Bild eines vorgegebenen Zieles und eines apokalyptischen Endes ist jedoch Ausdruck eines spezifisch linearen Denkens und damit zentraler Bestandteil des abendländisch-christlichen Weltbildes. Der weltweite Expansionsdruck Europas, der zunächst den Atlantik weiter in Richtung des unbekanntes Westens überquert und dann auf die Kolonialisierung der ganzen Welt abzielt, ist Ausdruck dieser Bewegung.

Dieses „alte Europa“ ist jedoch am Ende, seine systemimmanenten Widersprüche liegen nun offen zu Tage: während die neoliberal durchstrukturierten Finanzmärkte kollabieren, verwandelt sich Europa in eine Festung, an deren Grenzen Menschen sterben während im Inneren der Geist des Humanismus stirbt.

(2) Der 1. April 1947 ist das Gründungsdatum der "Société Mont Pelerin" ("Gesellschaft vom Pilger-Berg"). Dieser Zusammenschluss von einflussreichen Wissenschaftlern, Geschäftsleuten und Politikern ist der erste "think tank" der neoliberalen Ideologie, die mittlerweile zu einer Hegemonial-Macht in allen gesellschaftlichen Diskursen geworden ist und die Politik weltweit dominiert. Diese Ideologie ist Ausdruck des falsch verstandenen Individualismus, die alles Gesellschaftliche zerstört und nun an ihre Grenze stößt, an das Ende ihrer Entwicklung. Deshalb starten wir 70 Jahre später an diesem Tag die GEGENBEWEGUNG.

# ENTGEGENKOMMEN

**Esperanto:** kunvenas

**Spanisch:** complacer a alguien

**Portugiesisch:** contentar alg.

**Englisch:** oncoming

**Französisch:** rencontrer, venir au-devant de qn.

**Italienisch:** venire incontro a qcn./qc.

**Finisch:** kavata

**Griechisch:** Γνωρίστε

**Polnisch:** odpowiadać komuś